



Ein Freizeit- und Kulturführer



Glindes

grüne Seiten

Glinde



■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB



IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stadt Glinde. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Quellennachweis:

Cover unten (Golfplatzbetrieb)=

Golf Gut Glinde - PAR Verlag

S. 2 (Ortsschild) = Heiko Wissler

S. 6 (Autobahn) = Heiko Wissler

S. 7 (EU-Schild) = Heiko Wissler

S. 8 (Markttreiben) = Sonja Seneberg

S. 15 (Mühlenschild) = Heiko Wissler

S. 21 links (Schienen) = Michael Rommel

S. 24 rechts (Golfplatz) = Golf Gut Glinde -
PAR Verlag

S. 26 li unten (Radweg) = Archiv Kreis Stormarn

S. 34 (Schild) = Eicke Riggers

S. 35 (Stationen) = Sonja Seneberg

S. 36 (Brücke) = Eicke Riggers

Alle anderen Fotos: Tanja Woitaschek

mediaprint infoverlag gmbh

Lechstraße 2 • D-86415 Mering

Tel. +49 (0) 8233 384-0

Fax +49 (0) 8233 384-103

info@mediaprint.info

www.mediaprint.info

www.total-lokal.de



Grußwort

Herzlich willkommen in Glinde

Liebe Tagesgäste,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Der beliebte Gliner Freizeit- und Kulturführer geht in die 2. Runde.

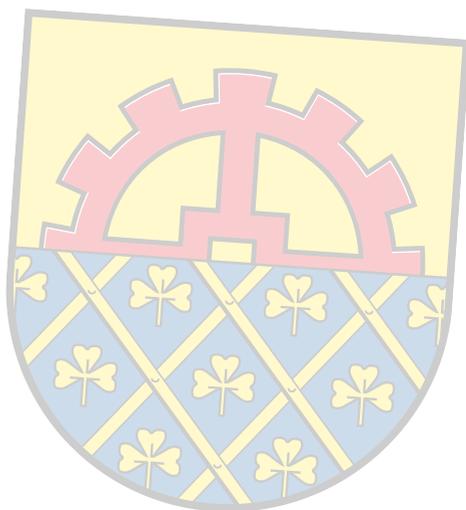
Sie halten die aktualisierte und reich bebilderte Neuauflage in den Händen.

Nutzen Sie das reichhaltige Freizeit- und Kulturangebot, informieren Sie sich über die wechselvolle Geschichte des Ortes, entdecken Sie die grünen Oasen in der Kleinstadt.

Die Broschüre beinhaltet einen immer währenden Veranstaltungskalender. Somit sind Sie rund um das Jahr über die wiederkehrenden Veranstaltungen der jungen Stadt im Grünen informiert.

Ich wünsche Ihnen einen
angenehmen Aufenthalt in Glinde!

Rainhard Zug
Bürgermeister



Glinde



Partner

Shop-Glinde



Festnetz

Eggerskoppel 2a /
Dorfstraße
21509 Glinde



Internet

Tel.: 0 40 / 72 96 78 24
Fax: 0 40 / 72 96 78 25



TV

E-Mail: shop@fc-bc.biz



Mobilfunk

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 9:30–18:00 Uhr
Mi, Fr 9:30–14:30 Uhr



Möllner Landstraße 119, 21509 Glinde
Telefon 0 40/7 11 23 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
7 bis **21 Uhr**

Mehr Frische – mehr Vielfalt!

Unser Mittagstisch – täglich ab 10 Uhr

aus der heißen Theke – täglich wechselnder Mittagstisch zum Mitnehmen!

Hier ist einfach mehr für Sie drin!

- Großzügige kostenlose Parkplätze, auch in der Tiefgarage, teilweise überdacht
- Große Auswahl an regionalen Produkten
- Geschenk- und Verpackungsservice
- Ausgabestation für gelbe Säcke
- Behindertenfreundliche Kasse
- Breite Haupt- und Mittelgänge
- Freiverkäufliche Arzneimittel
- Bücher-Bestseller-Angebote
- Fachgerechte Entsorgung
- Batterie-Rückgabestation
- Liefer- und Partyservice
- Einkaufs-Gutscheine

- Bargeldlos einkaufen: Bei uns gelten alle gängigen Geld- und Kreditkarten
- Verkauf von Postwertzeichen und Handykarten
- Dallmeyers Backhaus
- Großes Bio-Sortiment
- Glutenfreie Produkte
- Café mit Sitzplätzen
- Kundentoilette
- Leergut-Automat
- Taxiruf
- Babywickeltisch
- Lotto-Toto



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---|-----------|---|-----------|
| Impressum | U2 | ehemaliges Gerätedepot der Bundeswehr, früher Heereszeugamt..... | 18 |
| Grußwort | 1 | Siedlung Oher Weg, das sogenannte „Negerdorf“ | 19 |
| Branchenverzeichnis | 4 | Gellhornpark-Villa/Hof Redenwiesen.... | 19 |
| Wissenswertes rund um die Stadt Glinde | 5 | Bahnhof Glinde – Stormarn’sche Kreisbahn..... | 20 |
| Zur Geschichte der Stadt | 5 | Grüne Zeitzeugen – sehenswerte Bäume im Stadtgebiet | 21 |
| Lage der Stadt..... | 6 | Freizeit in Glinde | 24 |
| Städtefreundschaften | 7 | Golf Gut Glinde | 24 |
| Leben und Arbeiten in Glinde | 8 | Vom Stahlross zum Drahtesel – zur Geschichte des Radwanderwegs..... | 25 |
| Die Ortsmitte | 8 | Der Radwanderweg von Glinde nach Trittau und zum Großensee | 26 |
| Kulturelles in Glinde | 9 | Radwanderroute – rund um Glinde | 30 |
| Sportmöglichkeiten und Vereine in der Stadt..... | 10 | Naherholung pur: der ökologische Erlebnispfad | 32 |
| Historischer Rundgang durch Glinde | 11 | Terminkalender | 38 |
| Altes Gutshaus | 11 | Regelmäßige Veranstaltungen in der Stadt Glinde..... | 38 |
| Remise..... | 12 | Gastfreundlichkeit in Glinde | U3 |
| Suck’sche Kate..... | 12 | U = Umschlagseite | |
| Deputatshäuser..... | 13 | | |
| Togohof | 14 | | |
| Glinder Mühle | 14 | | |
| Museum Glinder Kupfermühle | 14 | | |
| Wagenschauer | 16 | | |
| Lehmbackofen..... | 17 | | |
| Villa Bode | 17 | | |



BESTATTUNGSINSTITUT

WOLFGANG WEIDEMANN

INH. SUSANNE WEIDEMANN E. K.
MÖLLNER LANDSTRASSE 52 · 21509 GLINDE

ÜBERNAHME VON ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · SEEBESTATTUNG
ÜBERFÜHRUNG IM IN- UND AUSLAND

TAG- UND NACHTRUF

040/71061 93

Liebe Leser! Als wertvolle Einkaufshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

| | |
|---------------------------|----|
| Bestattungen | 3 |
| Edekamarkt | 2 |
| Festnetz | 2 |
| Freizeit | 40 |
| Garten der Schmetterlinge | 4 |
| Golf | 25 |
| Immobilien | 9 |
| Innenausbau | 4 |
| Kerzenherstellung | 6 |
| Kerzenverkauf | 6 |
| Lebensmittelmarkt | 2 |
| Mobilfunk | 2 |
| Projektentwicklung | 9 |
| Tischlerei | 4 |
| Wertgutachten | 9 |



SCHMETTERLINGE
GARTEN
DER
FRIEDRICHSRUH

21521 Friedrichsrüh bei Hamburg • Am Schlossteich 8
Telefon 04104/6037 • info@garten-der-schmetterlinge.de
www.garten-der-schmetterlinge.de

Tischlerei

W. Schmidt & Sohn GmbH



Holzarbeiten aller Art seit 1867

Humboldtstraße 6

21509 Glinde

Telefon: 0 40 / 7 27 93 50

E-Mail: holzwurm@tischlerei-schmidt.eu

Internet: www.tischlerei-schmidt.eu

Wissenswertes rund um die Stadt Glinde



Zur Geschichte der Stadt

In der Bronzezeit zwischen 2200 bis 800 v. Chr. ist eine erste Besiedelung der Gliner Gemarkung datiert.

Der Ort Glinde wurde 1229 erstmals urkundlich erwähnt und war bis zum Jahr 1935 ein unbedeutendes Dorf. Graf Adolph IV. v. Holstein aus dem Hause Schauenburg, schenkte dem Zisterzienser-Kloster das Dorf mit den dazugehörigen Ländereien. Es bestand damals aus 5 Vollhufen, 10 Katen und 7 Anbauerstellen. Im Ganzen umfasste das Dorf ca. 150 – 200 Hektar Land. Im Dorf gab es seit alters her eine Kupfer-, später eine Wassermühle. In Glinde gab es, wie in anderen Dörfern ebenfalls, eine sehr differenzierte Sozialstruktur. Vollhufen, Halbhufen und Kätner wiesen große Unterschiede auf. Kätner und Hufner z. B. gingen selten ein Konnu-

bium, eine (Ehe-) Gemeinschaft, ein. Auch nichtbesitzliche Insten (= Gutstagelöhner) gab es, die als Knechte auf den Hufen dienten und wiederum eine andere soziale Gruppe darstellten. Durch die Ansiedlung des ehemaligen Heereszeugamtes und eines Rüstungsbetriebes setzte danach die Entwicklung zur Großgemeinde ein. Die Struktur des Dorfes Glinde, erst Klosterbesitz, schließlich zum herzoglichen Amt Reinbek gehörig, hatte sich bis in das 19. Jahrhundert nicht wesentlich verändert. Adelige Gutsherrschaft gab es nicht. Das Gliner Land war kirchlich oder landesherrlich. Flüchtlinge und Heimatvertriebene sorgten nach dem II. Weltkrieg für weiteres Wachstum, bis schließlich die „Stadtflüchtlinge“ aus Hamburg, die hier im Grünen leben wollten, die Entwicklung zur Stadt einleiteten. Am 24. Juni 1979 wurden Glinde die Stadtrechte verliehen. Heute hat Glinde ungefähr 18 500 Einwohner.

Glinde



Lage der Stadt

Glinde, die „Junge Stadt im Grünen“, liegt im Süden des Kreises Stormarn und am östlichen Rand der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie erreichen von hier in wenigen Minuten den Sachsenwald und die Stormarnsche Schweiz, sind aber auch

schnell in der Hamburger Innenstadt. An klaren Tagen kann man vom westlichen Stadtrand bis in die Hamburger Innenstadt hineinsehen und den Fernsehturm sowie den Highflyer entdecken. Auch die überregionalen Verkehrsverbindungen sind attraktiv. Glinde ist über die Kreisstraße 80 direkt an die Autobahn Hamburg –



Kerzen sind unsere Leidenschaft

Fabrikverkauf ganzjährig geöffnet

Seit 1899 steht die Marke **GIES** für hochwertige Kerzen-Produkte. Dabei legen wir größten Wert auf ein **innovatives und vielfältiges Produktsortiment**.

Für alle Kerzenliebhaber, die nie genug von schönen Kerzen bekommen: In unserem modernen und großzügigen Fabrikverkauf in Glinde finden Sie eine **Riesenauswahl an Kerzen, Accessoires und Geschenksets**.

Die aktuellen Öffnungszeiten und Termine für Sonder-Fabrikverkäufe finden Sie unter www.gies-kerzen.de



Quality candles
since 1899



GIES Kerzen GmbH · Beim Zeugamt 8 · 21509 Glinde · Tel.: 040/710007-0 · www.gies-kerzen.de

Berlin (A 24, Abfahrt Reinbek/Glinde) und über die Anschlussstelle Barsbüttel an die Autobahn Hamburg – Lübeck (A 1) angebunden. Über die Abfahrten Hamburg-Öjendorf und Stapelfeld bestehen weitere Anschlüsse an die A 1. Die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein sind angeschlossen an den Hamburger Verkehrsverbund. Mit dem Metrobus Linie 11 oder Linie 333 erreichen Sie im 10-Minuten-Takt in ca. 12 Minuten die U-Bahn-Linie U 2, mit der Buslinie 137 oder 237 in ca. 25 bis 30 Minuten die S-Bahn-Linie S 21.

Städtefreundschaften

Als eine der ersten Kommunen nach dem II. Weltkrieg hat Glinde im Jahr 1964 eine Verschwisterung mit Saint-Sébastien-sur-Loire im Departement Loire-Atlantique (Westfrankreich) begründet. Seither findet alljährlich ein deutsch-französischer Jugendaustausch in den Sommerferien statt. Aus besonderen Anlässen und zu den Verschwisterungsjubiläen, die alle fünf Jahre gefeiert werden, besuchen auch Erwachsenenendelegationen die jeweilige Partnerstadt; hieraus haben sich im Laufe der Zeit bereits viele private Freundschaften entwickelt. Darüber hinaus pflegt Glinde seit 1970 freundschaftliche Beziehungen zu der ungarischen Stadt Kaposvár im Komitat Somogy gelegen, die im Februar 1990 zur Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages führten. Im April 1998 wurde mit den beiden Partnerstädten ein trinationaler Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. In

Anerkennung der intensiven Europaarbeit der Stadt, die maßgeblich von vielen Vereinen und Verbänden mitgetragen wird, erhielt Glinde 1980 die Ehrenfahne des Europarates und 2005 die Ehrenplakette.



Glinde

Leben und Arbeiten in Glinde

Der Grünbereich der Glinder Au und das Mühlenteichgelände, der Friederici-Park sowie die Laub- und Nadelwälder im Westen und die Laubwälder des Glinder Horstes im Süden laden, zu Spaziergängen und Radtouren ein. Mit dem Ausbau von Naherholungsflächen sowie Rad- und Wanderwegen sind vielfältige Erholungsmöglichkeiten geschaffen worden.

Im Gegensatz zur Großstadt Hamburg liegt in Glinde auch heute noch der Siedlungsschwerpunkt bei Eigenheimen. Bei den vorwiegend in der Stadtmitte errichteten mehrgeschossigen Gebäuden ist darauf geachtet worden, sehr viel Grün und alten Baumbestand zu erhalten. In diesen Grünzonen sind Freizeit- und Hobbyeinrichtungen vorhanden. Im Mittelpunkt dieses

Freizeitbereiches steht das von einer Stiftung getragene ehemalige Gutshaus in der Ortsmitte, in dem heute auch Jugendräume und eine Seniorenbegegnungsstätte untergebracht sind. Durch die Ansiedlung mittlerer und kleinerer, nicht umweltbelastender Gewerbebetriebe sind in Glinde mehr als 7 000 Arbeitsplätze geschaffen worden. Im Einkaufszentrum in der Stadtmitte stehen den Bürgern aus Glinde und dem näheren Einzugsbereich neben dem Wochenmarkt auch Geschäfte aller Branchen zur Verfügung. Außerdem sind hier Banken und verschiedene Fachärzte angesiedelt, sodass fast alle Besorgungen des täglichen Lebens innerhalb einer Fußgängerzone ohne Überquerung von Straßen erledigt werden können. Glinde verfügt auch über die erforderlichen öffentlichen Einrichtungen wie z. B. Kindergärten, Alten- und Pflegeheim sowie Tagungs- und Begegnungsstätten; alle Schularten sind vorhanden.

Die Ortsmitte

Das Mitte 1991 bezogene Rathaus rundet die Marktplatzbebauung im Osten harmonisch ab. Neben der Stadtverwaltung befinden sich dort der Allgemeine Sozialdienst des Kreises Stormarn sowie die Glinder Polizeistation. Der 2010 neu gestaltete Marktplatz bietet beste Voraussetzungen für Open-Air-Veranstaltungen. Mittwochs und samstags findet hier einer der beliebtesten Wochenmärkte im Kreis Stormarn statt.



Kulturelles in Glinde

Für kulturelle Veranstaltungen stehen neben dem Festsaal im Marcellin-Verbe-Haus (Bürgerhaus) der Saal der Jugendeinrichtung Spinosa sowie das 415 Plätze umfassende Forum im Schulzentrum zur Verfügung. Hier veranstaltet die Stadt

Glinde im Winterhalbjahr regelmäßig gut besuchte Theateraufführungen mit Gastspielen renommierter deutscher Bühnen. Auch die Musikschule ist hier beheimatet. Wer sich weiterbilden möchte, findet im Programm der Gliner Volkshochschule Kurse für fast alle Interessengebiete. Die Stadtbücherei im Marcellin-Verbe-Haus

Ihr Ansprechpartner Nr. 1

Entwicklung von Neubaugebieten
Baugrundstücke
Eigentumswohnungen
und mehr...

DEIN-HAUS

Carl-Herrmann-Straße 24
21465 Reinbek-Neuschönningstedt
Tel. 040/76619911 • E-Mail: info@dein-haus.de
Internet: www.dein-haus.de



SIE BIETEN?

WIR FINDEN!



WANN LERNEN



WIR UNS KENNEN?

WO DER HANDSCHLAG NOCH ZÄHLT

Ob unverbindliche und kostenfreie Wert einschätzung, die Beratung hinsichtlich realistischer Optionen zu Kauf, Verkauf und Vermietung oder die Betreuung in Formalfragen – nutzen Sie unsere umfassende Erfahrung als Immobilienberater.

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Wir kümmern uns um Ihren Bedarf von A wie Analyse bis Z wie Zufriedenheit.

Hand drauf!

WEINEL IMMOBILIEN 

Tel.: 040 - 609 468 99-0
Möllner Landstr. 78 - 21509 Glinde
www.weinel-immobilien.de

Glinde

hält 22 500 Medien vom Bilderbuch bis zum Hörbuch bereit. Das Heimatmuseum in der Gliner Kupfermühle ist ein kultureller Mittelpunkt der Stadt. Auch dort finden regelmäßig Veranstaltungen statt.

Sportmöglichkeiten und Vereine in der Stadt

Auch der Sport kommt in Glinde nicht zu kurz. Hier stehen sechs Turn- und Sporthallen zur Verfügung, die außerhalb des Schulbetriebes von Vereinen und Verbänden genutzt werden. Hinzu kommen noch vier Freisportanlagen bzw. Sportplätze

sowie eine Skateranlage. Glinde hat einen Sportverein mit ca. 3000 Mitgliedern, der alle Sportarten anbietet. Neben dem Sportverein gibt es über 80 weitere Vereine, Verbände und Organisationen, die für ein reges gesellschaftliches und kulturelles Leben in Glinde sorgen.

Ein Verzeichnis aller Gliner Vereine finden Sie unter www.glinde.de, Freizeit & Kultur, Vereine und Verbände.

TSV Glinde von 1930 e.V.

Am Sportplatz 98 a

in 21509 Glinde

Telefon: 040 7107215

Telefax: 040 71044 41

www.tsv-glinde.de

E-Mail: info@tsv-glinde.de



Das Angebot des TSV: * Fitness * Studio pro Gesundheit * Badminton * Ballett * Boxen * Basketball * Fußball * Handball * Judo * Karate * Jiu-Jitsu * Koronarsport * Kindersportschule * Leichtathletik * Volleyball * Tennis * Tanzen * Turnen * Schwimmkurse * 4 Bundeskegelbahnen + 5 Tennisplätze (Halle) * Rasen- und Grandplatz * Vereinsgastronomie * Tagungsräume * Tanzsportzentrum * Ferienreisen für Kinder * Kursangebote und Kurzzeitmitgliedschaften * Gütesiegel SPORT PRO GESUNDHEIT



Historischer Rundgang durch Glinde

Wir laden Sie nun auf einen Rundgang durch Glinde ein. Dabei führen wir Sie an allen historisch bedeutsamen Gebäuden der Stadt vorbei und verraten Ihnen, wie diese heute genutzt werden. Der Rundgang kann in einem etwa 2-stündigen Spaziergang erkundet werden.

Ausgangspunkt ist das

Alte Gutshaus

Das von alten Glindern liebevoll „Das Schlösschen“ genannte Gebäude befindet sich zentral in der Stadtmitte, Möllner Landstraße 53, in einer teilweise noch erhaltenen Parkanlage mit Gutsteich und Fragmenten der alten Gutsmauer. Noch bis 1971 war es von Scheunen, Ställen und Nebengebäuden eingerahmt und die Kühe begrüßten mitten in einer rasant wachsenden Großgemeinde die Gäste. 1971/72 wurde der landwirtschaftliche Betrieb in die Feldmark ausgelagert. Von dem damals neu errichteten Gut ist nicht mehr viel erhalten geblieben, aber es lebt im „Golf Club Gut Glinde“ fort.

Das Alte Gutshaus ist um 1880 entstanden. Der Hamburger Anwalt Dr. Edward Bartels Banks ließ es errichten. Seine erste Blüte erlebte das Gut Glinde jedoch erst, als es der Ökonomierat Franz Rudorff aus Hildesheim 1894 pachtete und 1901 erwarb. Er richtete die „Sanitätsmilchwirtschaft“ ein, die in der Fachwelt große Beachtung fand. 1912 wurde das Gut von dem gebür-

tigen Friesen Sönke Nissen gekauft, der durch Diamantentfunde in Afrika als Oberingenieur von Bahnprojekten zu Reichtum gekommen war. Nissen gab dem bis dahin etwas verspielten Gutshaus sein heutiges Gesicht. Er ließ es durch den Hamburger Architekten Odt im Stile eines nordelbischen Herrenhauses mit klassizistischen Elementen umbauen. Sönke Nissen (sen.) starb bereits 1923. Von da an befand sich das Gut Glinde über Jahrzehnte im Eigentum des „Sönke-Nissen-Nachlasses“. Dieser verpachtete den landwirtschaftlichen Betrieb 1927 an Emil Pritschau. Dieser führte das Gut zu neuer Blüte und baute die Sanitätsmilchwirtschaft zur „Gliner Vorzugsmilch“ aus, die im weiten Umkreis bekannt wurde. Milchwagen aus Glinde lieferten die begehrte Frischmilch bis weit nach Hamburg hinein. (Einer der Milchwagen steht übrigens noch in einem der Wagenschauer an der Gliner Mühle. Auch die alte Gutskutsche ist dort zu finden.) In den 60er-Jahren war der Abriss des Gutshauses vorgesehen gewesen, um der „mo-



Glinde

deren“ Hochhausbebauung den nötigen Raum zu verschaffen. Glücklicherweise gelang es, diese Planung zu verhindern. 1976 wurde eine Stiftung gegründet, welcher Sönke Nissen jun. das Gutshaus schenkte. Seitdem führt das Gebäude offiziell den Namen „Gemeinschaftszentrum Sönke-Nissen-Park Stiftung“, aber für die Gliner bleibt es „Das Alte Gutshaus“. Hier liegt heute das Zentrum der Gemeinwesenarbeit in Glinde. Zahlreiche Angebote der Stiftung und verschiedener anderer sozialer Träger für Ratsuchende, kulturelle Veranstaltungen sowie Senioren-, Kinder- und Jugendangebote findet man hier. Die Gliner Gutshaus-Konzerte im Kaminraum, wechselnde Kunstausstellungen sowie verschiedene Flohmärkte werden im weiten Umkreis beachtet. Und auch das Gliner Trauzimmer wurde hier eingerichtet, das mit der malerischen Kulisse Heiratswillige aus vielen Orten anlockt. Im Garten findet man außer dem künstlerisch gestalteten Brunnen auch die einzige Gliner Boule-Bahn, die gern von den französischen Gästen, aber auch den Glindern genutzt wird.



Gegenüber dem Gutshaus befindet sich die

Remise

Die mit dem Alten Gutshaus ursprünglich gleichfalls zum Abriss bestimmte Wagenremise steht direkt neben dem Gliner Gutshaus an der Möllner Landstraße 55, nur wenige Schritte vom Marktplatz entfernt. Die Remise, auch Kutscherhaus genannt, wurde vermutlich um 1920 gebaut und nahm im Erdgeschoss zur damaligen Zeit die Pferdeställe und die Kutsche auf. Im Obergeschoss waren Wohnräume und ein Büro. Das Gebäude wurde 1982 privat erworben und zu einer Gaststätte umgebaut. Der im Obergeschoss des Gebäudes liegende Kutschersaal dient als Veranstaltungssaal.

Sie lassen das Alte Gutshaus hinter sich und gehen durch den Park des Gutshauses zur Dorfstraße, direkt zu auf die

Suck'sche Kate

In der Dorfstraße, gleich nach der Einmündung Bornweg, steht eine prachtvolle, reetgedeckte Fachwerkskate, hinter Linden versteckt. Im Garten sieht man noch einen alten Schuppen, der vorübergehend der Feuerwehr diente, deren Spritzenhaus nur wenige Meter weiter stand. Hier wohnte der Anbauer und Schuhmacher

Johann Hinrich Suck mit seiner Familie, der 1845 dort geboren und von 1894 bis 1923 Gemeindevorsteher des Dorfes Glinde war. Als „Bürgermeister“ genoss der „ole Suck“ großen Respekt in der Bevölkerung, weil er stets für alle Probleme ansprechbar war. In der Schuhmacherwerkstatt seiner Kate oder in der guten Stube wurden die Probleme einfacher Leute gelöst und Anliegen des Gutsbesitzers verhandelt.

Suck traf gradlinige, klare Entscheidungen und war für seine gerechten Urteile bekannt. Auch die Steuern kassierte er selbst. Die Kate, die unter Denkmalschutz steht, wurde bis Ende 2011 von der Enkelin des „Alten Suck“ bewohnt und befindet sich bis heute in Privatbesitz. An der Außenwand zur Dorfstraße findet sich das Bronzerelief „De ole Suck + siene Fru“ von Karin Hertz.

Von der Suck'schen Kate aus gehen Sie in Richtung Möllner Landstraße und sehen auf der linken Seite die

Deputatshäuser

Die schmucken Deputatshäuser in der alten Dorfstraße sollten nach dem Willen des Grundstückseigentümers und der früheren Gemeinde Glinde bereits Mitte der 70er-Jahre abgerissen werden, nachdem das Gut Glinde in die Feldmark verlagert worden war. Einem unkonventionellen Vorschlag der Reinbeker Bürger Fischer



und Zimmermann, der sofort von einigen Glinde Kommunalpolitikern aufgegriffen wurde, ist es zu verdanken, dass dieses Kleinod erhalten blieb. Sie wollten in den alten Häusern eine Art „Klein Pöseldorf“ entstehen lassen, in Anlehnung an die gleichnamige Gegend in Hamburg um die Milchstraße. Mit etwas politischem Druck war schließlich der Bauunternehmer Hans-Edmund Siemers bereit, diese Idee umzusetzen. Der Branchenmix ist zwar nicht ganz so realisiert worden, wie man es sich wünschte, aber immerhin blieb mit den alten Deputatshäusern ein Stück Glinde Geschichte erhalten. Sönke Nissen hatte die Häuser zwischen 1912 und 1920 bauen lassen. Es gab Zwei- und Dreifamilienhäuser für die Landarbeiter des Gutes – sozialer Wohnungsbau lange vor seiner Zeit. Ein kleiner Garten und ein Stall mit Schuppen gehörten jeweils zu den Arbeiter-Wohnhäusern. An der Ecke Oher Weg und der Avenue St. Sebastien steht ein weiteres dieser ehemaligen Deputatshäuser, welches einen Gewerbebetrieb beherbergt.

Glinde

Sie gehen nun zurück in Richtung such'sche Kate bis zur kleinen Brücke, biegen dort rechts in den Wanderweg ab, der direkt an der Glinder Au entlangführt, bis zu der auf der linken Seite befindlichen Villa

Togohof

Das Gebäude wurde 1894 von H. Griem aus Rahlstedt errichtet. Er verkaufte 1934 an Ernst Hirt, dieser 1942 an die Gemeinde Glinde, die es vorübergehend verpachtete. 1945 zogen englische Besatzungssoldaten ein; von 1948 bis 1967 diente das Gebäude als Gemeinde- und Amtsverwaltung. Mit Fertigstellung des Bürgerhauses am Markt zog im Togohof die Polizeistation Glinde ein. Seit diese ihr Domizil im neuen Rathaus gefunden hat, dient der Togohof als Unterkunft für Obdachlose. Im ehemaligen Garagen- und Wirtschaftstrakt ist die Gartenbaukolonne der Stadt untergebracht. Der Name wurde als „Haus Togohof“ auch



von dem benachbarten Alten- und Pflegeheim der Wichern-Gemeinschaft übernommen.

Sie folgen dem Wanderweg weiter an der Glinder Au entlang und gehen am Pflegeheim vorbei bis zur

Glinder Mühle

Ihr Mühlrad im Stadtwappen macht die Glinder Mühle (Kupfermühlenweg 7) zu Recht zum Wahrzeichen der „Jungen Stadt im Grünen“. Schon im Jahr 1229, als Graf Adolf IV. das Dorf Glinde so freigebig an die Nonnen verschenkte, erwähnte er die Mühle in der Urkunde ausdrücklich. Daher wissen wir, dass Glinde seit mehr als 780 Jahren eine Mühle hatte. Ob sie durchgehend auf den heutigen Fundamenten stand, konnte noch nicht geklärt werden. Mindestens aber seit 1648 ist ihr wechselhaftes Schicksal dokumentiert, welches sie von einer Kornmühle zur Fellmühle, zum Kupferhammer, zur Farbholzmühle und zurück zur Kornmühle brachte. Seit 1985 ist sie ein Museum.

Museum Glinder Kupfermühle

Das Heimatmuseum in der Glinder Mühle umfasst ein Mühlenmuseum, eine ortsgeschichtliche Sammlung und wechselnde Ausstellungen. Im eigentlichen Mühlenraum und auf dem Schüttdoden finden wir

die funktionstüchtig wiederhergestellte Mühlentechnik. (Beim Wasserrad-Antrieb war wegen des veränderten Auslaufbauwerkes allerdings ein kleiner Trick nötig.) Außerdem gibt es zahlreiche Mühlenmodelle anderer Typen, die auf Knopfdruck gleichfalls ihre elektrisch nachgebildeten Funktionsweisen demonstrieren. Mit zahlreichen Bildern und Karten aus der Gliner Geschichte und manchem heimatlichen Kleinod (wie z. B. der alten Gutsglocke) wurde der Mühlenraum im Laufe der Jahre ausgestattet. Den Hauptteil der ortsgeschichtlichen Sammlung sehen wir im Obergeschoss, auf dem Mühlenboden. Hier wird auch eine weitere Gliner Be-

sonderheit deutlich: Ein zweisprachiges Museum wurde hier mit viel Engagement realisiert, denn schließlich gehört der Heimat- und Bürgerverein Glinde zu den Initiatoren eines vielfältigen Schutzes der niederdeutschen Sprache. Interessante heimatkundliche Exponate sind aber auch in den drei Wagenschauern zu finden. Die wechselnden Ausstellungen treffen wir wiederum im Mühlenraum und auf dem Mühlenboden an. Wegen der enormen Arbeit beim Aufbau neuer Ausstellungen, die ehrenamtlich nur schwer zu leisten ist, wechseln die Themen nur in größeren Abständen. Zurzeit sind eine Friseurstube sowie eine Drechslerei zu sehen.



Kupfermühlenweg 7, 21509 Glinde
Telefon.: 040 7104776
www.hbv-glinde.de

Öffnungszeiten:

Samstag und Sonntag 14 – 18 Uhr
November – März 14 – 17 Uhr
Dezember und Januar geschlossen
Eintrittspreis: Eintritt frei

Besonderer Tipp:

- ✓ **1. Sonntag im Mai:** Frückschoppen auf der Mühlenwiese 11 – 14 Uhr
- ✓ **Pfingstmontag:** Bauernmarkt 11 – 18 Uhr mit Deutschem Mühlentag
- ✓ **1. Samstag im August:** Mühlenfest 14 – 22 Uhr
- ✓ **1. Adventswochenende, Sonnabend und Sonntag:** Adventsmarkt 11 – 18 Uhr

Glinde

Wagenschauer

Auf der Mühlenwiese vor der Glinder Mühle findet man drei Wagenschauer, die das Heimatmuseum ergänzen und als Unterstand für größeres Gerät dienen. Alle drei sind in ehrenamtlicher Regie des Heimat- und Bürgervereins und mit viel Eigenleistung entstanden. Wagenschauer I wurde 1993 fertiggestellt, Wagenschauer II in 2002 und Wagenschauer III in 2012.

Im Erdgeschoss des Wagenschauers I befinden sich Geräte, die zur Aufarbeitung des Kornes für den eigentlichen Mahlvorgang erforderlich sind, ferner Löschgeräte wie eine Handspritze und anderes Gerät zur Brandbekämpfung. Im Dachgeschoss befindet sich eine Ausstellung „Wohnen in den 50er Jahren“ mit Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Jugendzimmer.

Für diesen Wagenschauer, der mit ausgebautem Dachgeschoss einen Gegenwert von € 90 000,00 darstellt, hat die Stadt Glinde € 30 000,00 Zuschuss gewährt. Den Rest brachten Spender und Sponsoren auf. Der größte Teil des Wertes waren Eigen-

leistungen des Heimat- und Bürgervereins. Wagenschauer II war mit ca. € 60 000,00 etwas preiswerter. Dieses Gebäude hat kein ausgebautes Dachgeschoss. Auch dieses Gebäude wurde überwiegend in Eigenleistung einiger Mitglieder des Heimat- und Bürgervereins erstellt. In diesem Gebäude befinden sich ein fahrbereiter Deutz-Traktor und landwirtschaftliches Gerät.

Wagenschauer III ist die neueste Errungenschaft des Heimat- und Bürgervereins. Dieses Gebäude mit einem Wert von ca. € 110 000,00 wurde 2012 fertiggestellt und hat wie Wagenschauer I ein ausgebautes Dachgeschoss. Ca. zwei Drittel der Aufwendungen brachte der Heimat- und Bürgerverein selbst auf, den Rest steuerten Sponsoren und in erheblichem Maße die Stadt Glinde bei. Lobend erwähnt seien die fleißigen Mitglieder des Heimat- und Bürgervereins, die unendliche Stunden ihrer Freizeit an diesem Gebäude gewerkelt haben.

Im Wagenschauer III befinden sich im EG ein Lagerraum und ein Ausstellungsraum. Im Ausstellungsraum sind alle Exponate, die dem ehemaligen Gut Glinde zuzuordnen sind, untergebracht, u. a. ein Milchwagen, eine Kutsche und andere Dinge, die früher auf einem Gut erforderlich waren. Im Obergeschoss ist vieles, was mit dem Handwerk zu tun hatte, wie Schusterwerkstatt, Sattlerei u. a. zu sehen.

Zwischen Wagenschauer II und III befindet sich ein überdachtes Freigelände, auf dem

*Kommen Sie nach Glinde –
wir freuen uns
auf Ihren Besuch*

landwirtschaftliche Gerätschaften wie eine Dreschmaschine, ein Ackerwagen und diverse Pflüge und Eggen ausgestellt sind.

Lehmbackofen

Zwischen Wagenschauer I und II gegenüber der Glinder Mühle entstand im Jahr 2001 ein ganz besonderes Stück: ein Lehmbackofen, wie er früher einmal an der Mühle gestanden haben mag. Schon bei der Planung des Wagenschauers I hatten Architekt Klaus Utermöhlen und weitere Vorstandsmitglieder des Heimat- und Bürgervereins (HBV) von einem „richtigen“ Steinbackofen geträumt, wie er zum Beispiel auch im Freilichtmuseum Kiekeberg steht. Mit der Hilfe von Bäckermeister M. Meyns wird der Heimat- und Bürgerverein auch künftig zum Frührschoppen (Anfang Mai), zum Deutschen Mühlentag (Pfingstmontag), zum Mühlenfest (jeweils Anfang August) und im Rahmen einer Ferienpassaktion Brot, im Lehmbackofen gebacken, anbieten.

Von der Mühle aus biegen sie rechts in den Kupfermühlenweg ein und sehen gleich auf der linken Seite die

Villa Bode

Die heutige Villa Bode am Kupfermühlenweg 2, in der das italienische Spezialitätenrestaurant „San Lorenzo“ seinen Sitz hat,



gehörte ursprünglich zum Anwesen der Glinder Mühle. Müller Ernst Hinrich Hintze hat das villenähnliche Gebäude 1887 direkt am Mühlenteich erbauen lassen. 1917 verkaufte er es mit dem gesamten Mühlenbetrieb an den Hamburger Kaufmann Max Kronheimer, der die Villa 1925 an den Mühlenbesitzer Heinrich Neuhaus weiter verkaufte. Neuhaus richtete in dem Haus die Gaststätte „Glinder Mühle“ ein, die 1937 von dem Hamburger Kaufmann Carl Gruschka erworben wurde. Carl und Helene Gruschka betrieben die „Glinder Mühle“ als eine Art Dorfkrug bis Ende der 70er-Jahre.

Zur „Villa Bode“ wurde das Anwesen, nachdem der Wentorfer Kaufmann Horst Bode es von Helene Gruschka erworben hatte. Zunächst wurde darin einige Jahre ein sogenanntes Bio-Restaurant („Zur Alten Kupfermühle“) betrieben, heute betreiben die Eheleute Dellavecchia das italienische Spitzenrestaurant „San Lorenzo“.

Glinde

Folgen Sie dem Kupfermühlennweg bis zur Kreuzung und biegen Sie dort rechts in die Mühlenstraße ein. Sie folgen der Mühlenstraße bis zum Ende und erreichen wieder eine Kreuzung und biegen dort links in die Möllner Landstraße ab und gehen dort bis zur Einmündung der Straße Am Sportplatz. Auf der rechten Seite sehen Sie den Eingangsbereich des

ehemaligen Gerätedepots der Bundeswehr, früher Heereszeugamt

Das „Heereszeugamt“ ist 1936/1937 errichtet worden.

Es war für die Entwicklung Glinde eine der wichtigsten Keimzellen. Denn parallel zum Bau wurden auch die Wohngebiete „Zeugamtssiedlung“ zwischen Mühlenstraße und Bahnstraße, die Angestelltensiedlung am Mühlenweg und das „Negerdorf“ am Oher Weg für die Soldaten und Arbeiter errichtet. Glinde wuchs von rund 500 auf mehr als 2000 Einwohner.

Das Zeugamt war im Dritten Reich zentrales Materiallager für das X. Armee-Korps. Während des Krieges wurden dort auch Beutewaffen repariert. Dennoch lag das 36 Hektar große Warenlager vielen Glinde auf dem Magen – und der Entwicklung der Stadt oft im Wege. Nach dem II. Weltkrieg wurde das Gelände von den Engländern besetzt und „vorübergehend“ als Vorrats-

lager für die in Deutschland stationierten Truppen genutzt. Diese Phase dauerte immerhin bis 1968. Schon seit 1962 hatte die Gemeinde Glinde auf den Zeitpunkt der Übergabe hin gearbeitet: Neue Gewerbegebiete sollten geplant, Verkehrsverbindungen realisiert werden.

Doch es kam anders: Statt der versprochenen Freigabe übernahm die Bundeswehr Ende 1968 das Areal. Aus dem Zeugamt wurde ein Depot, dann ein Gerätedepot und in den 90er-Jahren sogar ein Gerätehauptdepot mit UN-Auftrag. Von hier aus wurde verschiedenstes Material der Bundeswehr wieder instand gesetzt oder in andere Länder verkauft. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung wurde das Gelände 2005/2006 an eine Entwicklungsgesellschaft veräußert, um es einer zivilen Folgenutzung zuzuführen. 2008 wurden fast alle Gebäude abgebrochen. Erhalten blieb lediglich das Wachgebäude im Eingangsbereich, welches als „einfaches Kulturdenkmal“ eingetragen ist.

Ein Denkmal im westlichen Grünzug erinnert an das Depot und zeigt u. a. im Modell die damalige Lage der Militärgebäude.



Zwischen 2008 und 2013 entstanden ca. 750 Wohneinheiten, zwei Kindergärten, Spielplätze, Gewerbe und Grünflächen. Insgesamt fanden hier ca. 2 000 Einwohner ein neues Zuhause.

Die Straßen in diesem Neubaugebiet erhielten unter anderem Namen mit niederdeutschen Berufsbezeichnungen, um den regionalen Bezug herzustellen und die Heimatverbundenheit auszudrücken. Eine Beschreibung aller Straßennamen in Glinde finden Sie unter www.glinde.de unsere Stadt/Stadtrundgang/Straßen der Stadt.

Sie gehen an der Möllner Landstraße ein paar Meter zurück, bis hinter die Gärtnerei. Dort biegen Sie links in den Radwanderweg ein, der direkt zum Oher Weg führt. Sie biegen links ab in den Oher Weg und sehen auf der linken Seite die

Siedlung Oher Weg, das sogenannte „Negerdorf“

Einig ist man sich nicht, was den ungewöhnlichen Namen der kleinen, ca. 1936 gebauten Siedlung am Oher Weg ausgelöst hat; woher er kommt, ist dagegen klar: Der Volksmund hat hier prägend gewirkt. Für die einen war es der schwarzblaue Tarnanstrich, den die Siedlung bekommen hatte, den anderen erschien die Aufstellung der Gebäude mit Aufmarschplatz „wie ein Negerkral“. Ein Übriges taten die

Strohdächer. Die Siedlung war den Offizieren und höheren Angestellten des gerade ebenfalls im Bau befindlichen Heereszeugamtes vorbehalten. Nur wenig ist an den Gebäuden in den vergangenen Jahrzehnten geändert worden, in denen der Bund



die Wohnungen auch an Zivilisten vermietet hat. Deshalb konnten sie 2003 auch unter Denkmalschutz gestellt werden. Die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (BGFG) erwarb das Gebäudeensemble 2003 und sanierte es entsprechend den Denkmalaufgaben.

Sie folgen dem Oher Weg, biegen dann rechts in den Hirtenweg ein und gehen dann direkt auf den Gellhornpark zu. Sie biegen auf der Straße im Gellhornpark links ab und gehen zur/zum

Gellhornpark-Villa/Hof Redenwiesen

Hof Redenwiesen war für die Gliner über Jahrzehnte unbekanntes Territorium. Von

Glinde

der ehemaligen Bahnhofstraße (Avenue St. Sebastian) führte eine durch ein großes Tor versperrte Auffahrt in das tiefe Gelände, das sich bis über den Weidenweg hinaus ausdehnte. Mehr als die Zufahrt und den alten Baumbestand konnte man vom Tor aus, der heutigen Wegeeinmündung „Im Gellhornpark“, auch nicht erkennen. Ursprünglich war das Gebäude 1904 als „Villa Jagdhütte“ von Adolph Friedrich Götting auf Redenwiesen erbaut worden. Nach seinem Tod 1912 ging es kurzfristig an den Kaufmann Laspe, der es zu einem Herrenhaus umbaute. 1919 erwarb es der Offizier Kurt von Gellhorn, dessen Familie das Anwesen bis zu Beginn der 70er-Jahre bewohnte. Die bei einem Bombenangriff 1944 getroffene Villa wurde nur notdürftig instand gesetzt. Erst als Park, Garten und Villa 1974/75 von der Gemeinde Glinde erworben wurden, erhielt das Herrenhaus ein neues Dach und zahlreiche Reparaturen. Dennoch nagte der Zahn der Zeit weiter an dem Gebäude. Nach vorübergehender Vermietung zu Wohn- und Gewerbebezwecken stand es ab Mitte der 90er-Jahre leer und war lange Zankapfel zwischen den Kom-

munalpolitikern. Erst 2002/2003 einigte man sich darauf, das sanierungsbedürftige Gebäude zu verkaufen, um es durch einen privaten Eigentümer erhalten zu lassen. Seit Mai 2005 wird das Untergeschoss des Gebäudes gastronomisch genutzt. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das Kutscherhaus und dahinter ein früheres Nebengebäude, das von der Stadt zum Pfadfinderhaus umgebaut wurde. Teile der Gartenanlage vom Hirtenweg zum Herrenhaus und zwischen Villa und Teich stehen nach Landesrecht unter Denkmalschutz.

Sie gehen die Straße im Gellhornpark zurück, überqueren die Avenue St. Sebastian und biegen dort rechts ab Richtung Stadtmitte. Auf der linken Seite, hinter einem kleinen Wäldchen, führen Bahnschienen zum/zur

Bahnhof Glinde – Stormarn'sche Kreisbahn

Mit der 1907 eingerichteten Stormarn'schen Kreisbahn wurde die Strecke Hamburg – Tiefstack – Billbrook – Billstedt – Havighorst – Glinde – Lütjensee – Trittau erschlossen, die auch noch weitere Haltestellen bediente. In der Woche fuhren die Dörfler in die Stadt, an den Wochenenden kamen die Hamburger in die Gliner Ausflugslokale. Schon in den 30er-Jahren war der Betrieb unrentabel geworden. Nur der Bau des Heereszeugamtes und des Kurbelwellenwerkes als kriegswichtige Betriebe



ließen die Bahn vorübergehend überleben. 1952 wurde der Personenverkehr endgültig eingestellt. Noch dient sie gelegentlich einem Recycling-Betrieb an der Waldstraße als Güterbahn. Ab der Autobahn A 24 nach Norden wurde die gesamte Trasse vom Kreis als Radwanderweg ausgebaut, auf dem man den Großen See ohne wesentliche Berührung mit dem motorisierten Verkehr in etwa 50 Minuten erreichen kann. Eine weitere Spur führt vom Glinder Bahnhof nach Süden. Der ehemals für den Krupp-Betrieb gebaute Abzweiger wird heute nur noch von einem Betrieb genutzt. Mit der Auflösung des Gerätehauptdepots 2005/2006 wurden auch der Bahnhof und die nach Norden und Nordosten führenden Gleise entbehrlich, die die Stadtentwicklung gelegentlich gestört haben. Die Gleise sind inzwischen abgebaut worden. Hier bietet sich die Chance, neue Grünverbindungen in Glinde zu schaffen. Ob die Gleisanlage nach Süden für einen einzigen Betrieb aufrechterhalten werden kann, muss sich zeigen.

Hiermit endet unser Rundgang durch das historische Glinde.



Wenn Sie der Avenue St. Sebastian bis zur Ortsmitte folgen und dann links in den Oher Weg abbiegen und geradeaus weitergehen, kommen Sie direkt wieder zum Ausgangspunkt, dem Alten Gutshaus, zurück.

Grüne Zeitzeugen – sehenswerte Bäume im Stadtgebiet

Eiche

Standort: Mühlenstraße/Einmündung Rödenbrooksweg

Stammumfang: 4,05 m, geschätztes Alter: ca. 200 Jahre

Diese Stieleiche ist einer der ältesten Bäume im Stadtgebiet. Als er 1813 gepflanzt wurde oder sich selbst versät hat, wurde Kupferschmied Hein Ausborn für 9 000



Eiche

Glinde

Courantmark neuer Eigentümer der Glinde-Mühle. Im Anschluss wechselte die Mühle aus wirtschaftlichen Gründen häufig den Besitzer. Im Lindenhof am Oher Weg wird die erste Schule eingerichtet. Die Befreiungskriege gegen Frankreich und Dänemark werden zu dieser Zeit auch Glinde gezeichnet haben.

Fichte

Standort: Stadtwald/Erlebnispfadstation:
Waldschaukel
Stammumfang: 3,00 m
geschätztes Alter: ca. 120 Jahre

Ein imposanter Nadelbaum, der Sturm und Schädlingsbefall getrotzt hat. Als er um 1893 zu wachsen begann, werden zeitgleich die ersten größeren Häuser von wohlhabenden Hamburgern in Glinde errichtet. Ökonomierat Franz Rudorff pachtet das „Gut Glinde“, Wilhelm Griem errichtet die Villa Togohof. Johann Hinrich Suck wird zum Gemeindevorsteher gewählt.

Buche

Standort: Friedhof Eingang
Willinghusener Weg/Kapelle
Stammumfang: 4,25 m
geschätztes Alter: ca. 110 Jahre

Die mehrstämmige Hainbuche gab es schon, als die Sanitätsmilchwirtschaft auf „Gut Glinde“ 1903 ihre Blütezeit hatte. Etwa zur selben Zeit wird die Südstormarn'sche Kreisbahn eingeweiht. Auf Redenwiesen wird die spätere Gellhornpark-Villa als Villa Jagdhütte errichtet.

Birke

Standort: Haidberg/Teich
Stammumfang: 2,85 m
geschätztes Alter: ca. 100 Jahre

Dieses eindrucksvolle Exemplar einer Birke steht in der Straße Haidberg im heutigen Ortsteil Wiesenfeld und wuchs schon, als Sönke Nissen 1913 das Gut Glinde erwirbt und es zu einem Herrenhaus umbauen lässt. Zudem lässt er in der Dorfstraße für



Fichte



Buche



Birke



Kiefer

seine Landarbeiter die sog. Deputatshäuser errichten. Außerdem erhält Glinde die erste Versorgung mit elektrischem Strom. In Glinde wird das 100-jährige Jubiläum des Siegs über Napoleon groß begangen.

Kiefer

Standort: Friedhof, Eingang Tannenweg, links

Stammumfang: 2,35 m

geschätztes Alter: ca. 90 Jahre

Diese Kiefer steht heute als Solitärbaum auf dem neueren Teil des Gliner Friedhofs. Da der Friedhof erst gegen 1958 eingeweiht wurde, befindet sich das Grab von Sönke Nissen, der 1923 gestorben ist, demselben Jahr übrigens, in dem sein Sohn Georg geboren wird – auf dem Reinbeker Friedhof.

Diese Kiefer existierte schon, als das Kriegerdenkmal für die Opfer des Ersten Weltkriegs eingeweiht wird.



Pappel

Pappel

Standort: Kehre Saalbergstraße

Stammumfang: 4,35 m

geschätztes Alter: ca. 80 Jahre

Die mächtigen Holzpappeln am Ende der Saalbergstraße gehören wohl zu den beeindruckendsten Bäumen im Gliner Stadtgebiet. Aufgrund des raschen Wachstums der Baumart sind sie jedoch noch gar nicht so alt, wie vermutet.

Damals sollen in Glinde zahlreiche Pappeln zur Streichholzgewinnung angepflanzt worden sein. 1933 werden die gewählten Gemeindevertretungen in Glinde aufgrund eines neuen Gemeindeverfassungsgesetzes aufgelöst. Ab sofort darf der Bürgermeister alle Entscheidungen in Eigenregie treffen. Die neuen Gemeinderäte dürfen nur beraten und tätig sein. Die Planung für das Kurbelwellenwerk Hamburg beginnt.

Golfen, Tanzen, Boulespielen, Joggen, Radfahren und sogar Skilanglauf sind nur einige Möglichkeiten der vielseitigen Freizeitgestaltung in Glinde. Auf Sport- und Freizeitanlagen können Jung und Alt aktiv werden. Das vielseitige Vereinsleben der Stadt Glinde bietet zudem für jedes Hobby den passenden Verein. Denn gemeinsam macht's doch viel mehr Spaß. Der Tauschring Glinde z. B. bietet seinen Mitgliedern Dienstleistungen aller Art und engagiert sich bei Veranstaltungen, die Sozialarbeit Glinde im DPWV bietet Freizeitmöglichkeiten für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger an, die Musikerinnen und Musiker der Musikschule üben fleißig für die zahlreichen Auftritte, der Angelsportverein verschafft besinnliche Stunden am Mühlenteich und im Golfclub Glinde kann man in traumhafter Landschaft seine Abschläge tätigen. Weitere Informationen und eine Liste aller Vereine gibt es im Internet unter www.glinde.de. Glinde's größter Stolz ist das gut ausgebaute und zusam-

menhängende Rad-/Wanderwegenetz sowie der Erlebnispfad. Naherholung, Sport und Sightseeing können dabei in einem entspannenden und lehrreichen Ausflug zusammengefasst werden. Der ansprechende Veranstaltungskalender der Stadt (www.glinde.de) rundet die Information über die vielseitigen Freizeitmöglichkeiten in Glinde ab.

Golf Gut Glinde

Im Juni 2002 flogen bereits die ersten Golfbälle auf Golf Gut Glinde – zunächst nur auf der Driving Range und auf drei Übungsbahnen. 2003 war es so weit und die ersten neun Bahnen wurden eröffnet. Mittlerweile können Golfspieler auf der Golfanlage Gut Glinde zwischen drei Plätzen mit insgesamt 33 Löchern wählen: einem 18-Loch-Meisterschaftsplatz, einem öffentlichen 9-Loch-Platz sowie einem 6-Loch-Kurzplatz für Einsteiger.



Ergänzt wird das Angebot durch ein großzügiges Clubhaus, in welchem unter anderem das Sekretariat, der Golfshop und das öffentliche Restaurant mit separatem Veranstaltungsraum zu finden sind.

Das Motto von Golf Gut Glinde lautet „Jung, offen, sportlich“, und diese Prinzipien scheinen anzukommen: Mehr als 1 000 Mitglieder zählt der Golfclub inzwischen, und auch die Golfakademie freut sich über die positive Entwicklung. Die Golf-Arena, der „Arbeitsplatz“ der Golflehrer, bietet mit der großen Driving Range und dem ausgedehnten Übungsgelände viel Platz zum Golflernen und -üben. So finden hier nicht nur Einzeltrainings und Kurse statt, auch Firmenveranstaltungen und Mannschaftstrainings sind an der Tagesordnung. Zu sehen gibt es auf der Golfanlage Gut Glinde aber auch für Nichtgolfer viel, denn die Grüns 9 und 18 liegen unmittelbar an der Clubhausterrasse. Die anfänglichen Befürchtungen, zu lang geschlagene Golf-

bälle könnten gelegentlich in den Kaffeetassen landen, erwiesen sich jedoch als unbegründet: Das Zuschauen bleibt auch weiterhin interessant, aber ungefährlich.

Vom Stahlross zum Drahtesel – zur Geschichte des Radwanderwegs

Dort, wo wir heute in die Pedale treten, dampfte einst noch eine Kleinbahn von Glinde nach Trittau, und dort, wo heute ein Radweg entlangführt, lagen früher meist Schienen, die Glinde und darüber hinaus Hamburg mit dem Naherholungsgebiet Südstormarnsche Schweiz verbanden. Nachdem die Stormarner lange eine bessere Anbindung an Hamburg und das allgemeine Schienennetz gefordert hatten, wurde ihrem Wunsch am 11.02.1902 mit der Beschlussfassung zum Bau der 33,7 Kilometer langen Strecke von Hamburg-Tiefstack über Glinde nach Trittau entsprochen, und am 17.12.1907 war es



Genial golfen!

Jung – offen – sportlich

- 33-Loch-Anlage
- Golfunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
- öffentliches Restaurant
- Familienfeiern und Tagungen



In der Trift 4 · 21509 Glinde · Tel.: (040) 710 05 06 · www.golf-gut-glinde.de

Glinde

endlich so weit: Mit allen Ehren dampfte die fortan im Volksmund „Mollipus“ getaufte Bahn das erste Mal durch Stormarn. Doch die Neuzeit machte auch hier nicht halt: Trotz der Modernisierung durch elektrische Triebfahrzeuge und der Erschließung vieler industrieller Betriebe musste die Strecke am 15.03.1952 wegen Unrentabilität zumindest teilweise geschlossen werden. Nachdem sie 45 Jahre und zwei Weltkriege lang alle Höhen und Tiefen erfahren hatte, blieb nur ein Anschluss von Tiefstack nach Glinde für die rein industrielle sowie militärische Nutzung erhalten. Der Rest der Trasse – und damit sind wir wieder am Anfang – wurde später zu einem Radwanderweg umgebaut, der am 16. Oktober 1959 feierlich eingeweiht wurde. Hierdurch ist eine sinnvolle weitere Nutzung der Wegführung gelungen, da man jetzt auf zwei Rädern nachvollziehen kann, wie es den Passagieren gegangen sein muss, wenn ihre Kreisbahn sie durch die herrliche Stormarner Landschaft zog.



**Mit freundlicher Genehmigung
des Kreisarchivs Stormarn**



Der Radwanderweg von Glinde nach Trittau und zum Grobensee

Die Radwanderung beginnt am nördlichen Stadtrand Glinde. Über die folgenden 20 Kilometer des Radwanderweges wird dies jedoch der einzige Berührungspunkt mit derart viel Straßenverkehr bleiben. Fortan überqueren Sie nur noch gelegentlich kleinere Straßen oder Kreuzungen. Der Weg ist durchgehend asphaltiert und somit auch für schmale Rennradreifen geeignet und mit einem gelben Radwanderweg ausgeschildert. So können Sie auf den geraden Strecken mit einem Durchschnittstempo von 18 Stundenkilometern vorankommen und den Weg bis zum Grobensee in ungefähr einer Stunde bewältigen. Geübte Radler schaffen in dieser Zeit sogar die Strecke zum Lütjensee. Eile ist allerdings nicht geboten: Allein, Gewässer und beschauliche Natur links und

rechts des Weges laden zum Verweilen und Sich-Zeit-Lassen ein. Orientieren Sie sich an den gelben Radwegschildern sowie den rot-weißen Absperrbaken, die Ihnen auf dem gesamten Weg die Straßenquerungen anzeigen.

Vorsicht beim Überqueren der Landstraßen!

Nordöstlich des Mühlenteichs, vorbei am Gelände des Schützenvereins, etwa mittig in der Straße Hinter den Tannen, folgen Sie dem gelben Hinweisschild über die Brücke der Autobahn 24 und befinden sich mitten auf dem Radwanderweg Richtung Trittau. Hier sehen Sie auch die typischen Weidezäune, die der Stadt Glinde ihren Namen gaben (mittelniederdeutsch: Glind = Zaun, Gatter). Nach ein paar hundert Metern und einer leichten Kurve treffen Sie auf eine Kreuzung. Haben Sie diese diagonal überquert, geht es ohne Umwege weiter auf dem ehemaligen Bahndamm. Zur Linken und Rechten befinden sich Felder. Der Radweg wird von großen Eichen und anderen Bäumen gesäumt. Diesen Abschnitt befahren Sie nun ein gutes Stück; es folgt eine leichte Linkskurve.

Nach einiger Zeit zweigt ein weiterer Weg ab – Sie verfolgen aber weiter den Radwanderweg. Kurz darauf erreichen Sie den Ort Stellau und finden auf der linken Seite, versteckt hinter Büschen und Bäumen, einen großen Rastplatz vor. Wenn Sie möchten, können Sie hier rasten. Keine Sorge, auf der gesamten Strecke gibt es zahlreiche Möglichkeiten, um eine Rast einzulegen.

Zwischen Hecken und Pferdewiesen fahren Sie an Stellau vorbei, folgen dem Weg, der sich hier durch ein Neubaugebiet schlängelt, und erreichen erneut eine Straße. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite setzt sich der Radweg fort – riesige Pappeln auf der rechten Seite säumen den Weg. Einige Zeit später führt der Weg wieder an eine kleine Straße. Überqueren Sie diese und schon können Sie geradeaus zwischen Äckern weiterfahren. Ein Stück weiter radeln Sie links an Brunsbek, Ortsteil Langelohede vorbei und folgen dem Weg in einer weiten Kurve, vorbei an Feldern und unter großen Bäumen hindurch.



Fortan fahren Sie windgeschützt zwischen dicht gewachsenen Knicks. In einer lang gezogenen Rechtskurve geht es voran, und nachdem Sie einen geteerten Feldweg überquert haben, folgen Sie dem Pfad weiter geradeaus. Links am Ort Papendorf vorbei, geht es einmal über die Straße Meilsdorfer Damm und weiter parallel zur Dorfstraße, bis Sie eine Landstraße kreu-

Glinde

zen. Hier fahren Sie an der Bushaltestelle links vorbei. Unser Radweg führt uns zwischen großen landwirtschaftlich genutzten Feldern hindurch. Es geht weiter durch eine prächtige Allee, über einen Feldweg, nochmals über einen geteerten Feldweg und schließlich über eine dritte Kreuzung.

Bald sehen Sie die Ortschaft Siek auf der linken Seite und Siekerberg auf der rechten Seite. Hier überqueren Sie eine Straße, halten sich anschließend rechts und passieren einen großen Kreisel. Danach geht es unverzüglich zurück auf den Radwanderweg. Es folgt eine Linkskurve und bald darauf fahren Sie an einer großen Gärtnerei vorbei. Nach kurzer Zeit kreuzt ein weiterer Feldweg und nach einer lang gezogenen Rechtskurve geht es auf dem Radweg weiter geradeaus.

Rechts und links des Weges befinden sich vereinzelt Häuser. Weiterhin bestimmt jedoch die Natur das Bild an den Seiten des Pfades. Nachdem Sie eine Straße gequert haben, können Sie links den Ort Hoisdorf entdecken. Sie bewegen sich am Ortsrand weiter auf den nun in Sicht kommenden Wald zu, wobei weiterhin ausladende Felder den Weg begrenzen. Anschließend durchqueren Sie auf der Tour das erste Mal nicht nur sonnige Alleien, sondern einen dichten Wald, der zur Rast einlädt. Bei Regen können Sie hier Schutz finden. Im Forst passieren Sie eine Wegkreuzung, um diesen nach einer Rechtskurve wieder zu verlassen.

Nachdem Sie nun lange Zeit durch die Natur gefahren sind, kommen Sie in der Ortschaft Lütjensee in der Nähe einer großen Kreuzung an, die an die „Hamburger Straße“ angrenzt. An der gegenüberliegenden Straßenseite führt die alte Trasse weiter. Sie überqueren die Straße an der Kreuzung. Anschließend geht es an großen Industriebauten vorbei – rechter Hand begleiten uns weiterhin Bäume.

Auf dem folgenden Abschnitt merken Sie kaum, dass Sie innerorts unterwegs waren, da Sie sich größtenteils im Grünen bewegt haben. Im Dorf überqueren Sie noch zwei Straßen und radeln weiter geradeaus auf dem Deepenstegen, wobei Sie die Häuser hinter sich lassen und sich wieder in die Feldmark begeben. Nach einem guten Stück Weg zwischen Äckern hindurch erreichen Sie wieder bewohntes Gebiet. Sie befinden sich erneut in Lütjensee. Wenn Sie hier an die Gröhnwolder Straße stoßen, ist es zunächst schwierig, sich zurechtzufinden, da kein weiterer Hinweis auf den Radweg vorhanden ist. Darum unser Tipp: Halten Sie sich links, um im Folgenden die Brücke über die Fernstraße 404 zu überqueren und hinter dem Gasthof „Stormarnsche Schweiz“ gleich rechts auf die andere Straßenseite zu wechseln. Hier setzt auch die Beschilderung wieder ein. Bald darauf geht es scharf links in ein kleines Waldstück.

Sie kreuzen einen Feldweg und folgen einer lang gezogenen Rechtskurve. Der Radwanderweg führt Sie weiter durch

Felder, in einen Flecken Wald und über einen Bachlauf. Ab jetzt geht es nur noch geradeaus. Nach einigen weiteren hundert Metern erreichen Sie die Kieler Straße in der Gemeinde Trittau.

Folgen Sie jetzt der Kieler Straße ein Stück nach Trittau hinein, rechts geht die Otto-Hahn-Straße ab, die durch das Industriegebiet Trittaus führt. Schöner für den Radler ist es, noch ein Stück der Kieler Straße zu folgen und anschließend nach rechts in die Lütjenseer Straße einzubiegen. An deren Ende queren Sie dann die Trittauer Straße/Bürgermeister-Hergenhan-Straße und setzen Ihre Fahrt zum Großensee auf der gegenüberliegenden Seite, der Rudolf-Diesel-Straße, fort.



Nach einem Linksknick stoßen Sie neben der Schnellstraße 404 auf die Straße Trittauer Feld, der Sie in einer lang gezogenen Linkskurve folgen und die auf der nächsten Gerade in die Trittauer Straße übergeht. Nach einem Rechtsknick befinden Sie sich in der Ortschaft Großensee und zu unserer Rechten erstreckt sich der namensgebende See.

Der Großensee stellt mit seinen zahlreichen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung rund um das Ufer herum ein ideales Naherholungsgebiet dar. Der an maximaler Stelle gut 21 Meter tiefe See bildete sich in der Eiszeit und speist sich hauptsächlich durch Grundwasserquellen. Sein Abfluss durch den Mönchsteich reicht über die Bille bis in die Elbe. Das kalk- und nährstoffarme Wasser ermöglicht eine reiche Vegetationsvielfalt. Er dient als Trinkwasserreservoir der Stadt Hamburg. Größtenteils ist das Ufer von Wald gesäumt. Ein gut 6 Kilometer langer, teils uferferner Rundweg lädt zu Erkundungen ein. Hier können Hechte, Schleien und Karpfen geangelt (mit Angelschein!), gewandert und geschommen werden. Der Großensee und sein Umland bieten Entspannung und Abwechslung. Für alle, die länger bleiben wollen, gibt es einen

Campingplatz. Außerdem befindet sich am südlichen Ufer ein Freibad, das sicherlich zu den schönsten seiner Art in Norddeutschland gehört. Im Sommer ist dies nach einer schweißtreibenden Radtour der ideale Abschluss. Aber der Großensee bietet auch zu jeder anderen Jahreszeit ein attraktives Ziel für eine Radwanderung. Ansprechende Restaurants am Seeufer laden zudem zur Einkehr ein.



Glinde

Radwanderroute – rund um Glinde

*(Rad-)Wanderung über ca.
16 Kilometer*

Die Wald- und Sandwege können je nach Witterung und landwirtschaftlicher Nutzung durch Fahrzeuge matschig oder mit großen Pfützen versehen sein. Für schmale Fahrradreifen ist diese Strecke eher nicht geeignet.

Beginnen Sie Ihre Radtour oder Ihre Wanderung im Glinder Stadtwald.

Im Willinghusener Weg, gegenüber der Hausnummer 90, befindet sich ein kleiner Waldparkplatz, der Ihr Ausgangspunkt ist. Fahren Sie waldeinwärts und nehmen Sie die erste Weggabelung rechts, die zum Ende hin leicht hügelabwärts führt.

Rechts bleiben, bis der Sandweg in die asphaltierte Straße Wiesenweg mündet. Sie fahren die Straße ein kleines Stück entlang und biegen vor dem Tunnel, der die Autobahn unterquert, scharf links in die Feldmark ab. Folgen Sie dem Sandweg in einer sehr großen S-Kurve durch Felder und Knicks. Sobald der Weg in eine Kopfsteinpflasterstraße mündet, halten Sie sich links. Sie folgen dem nun asphaltierten Weg, vorbei an wenigen Häusern, bis hinter den landwirtschaftlichen Betrieb auf der linken Seite und biegen gleich links dahinter in den Sandweg ein. Auf der nun folgenden Wegstrecke laden einige Bänke zur Rast ein. Zahlreiche Greifvögel sind in diesem Grüngürtel beheimatet, sodass sich ein gelegentlicher Blick in den Himmel

lohnt. In der Morgen- und Abenddämmerung kreuzen hier Rehe den Weg. Am frühgeschichtlichen Grabhügel biegt der Weg nach rechts ab. Sie folgen dem Verlauf immer geradeaus auf der nun wieder asphaltierten Wegstrecke ...

➔ Vor der Galloway-Weide links abbiegend (hätten Sie die Möglichkeit schnell wieder an Ihren Ausgangspunkt, den Waldparkplatz, zu kommen. Folgen Sie dem Sandweg, bis er in die Straße Papendieker Redder mündet und halten Sie sich links, bis zum Wald.

... vorbei am Hofladen (zur Rechten) und ersten Siedlungshäusern (zur Linken) bis zur Hauptstraße (Möllner Landstraße). Diese überqueren Sie an der Fußgängerampel und radeln direkt gegenüber in die Straße Meienhoop von der nach ca. 50 Metern ein Sandweg (Radwanderweg 20) nach rechts abzweigt, dem Sie folgen und an der 2. Möglichkeit, in Höhe des hinteren Friedhofzugangs von Oststeinbek hinter der rot-weißen Schranke links abbiegen in einen erneut beschränkten Weg. Rechts in der Ferne sehen Sie die Skyline von Hamburg-Mümmelmannsberg. Hinter dem eingezäunten Brunnenschutzgelände (rechts) folgen Sie dem kleinen Weg rechts an der Pferdekoppel, der leicht hügelabwärts über eine Brücke über die Glinder Au führt. Nehmen Sie die nächste Möglichkeit links. Von diesem Fleckchen aus lassen sich herrliche Sonnenuntergänge beobachten. Umrunden Sie das Gut Domhorst. Nehmen Sie nicht den Privatweg zum Gut, sondern

folgen Sie dem Sandweg, der einer Linkskurve folgt. Rechts am Horizont können Sie den 137,5 Metern hohen Fernmeldeturm in Hamburg-Lohbrügge erspähen. Am Ende des Weges biegen Sie rechts über die Bahngleise ab.

➔ Würden Sie links abbiegen, gelangen Sie zügig über den Havighorster Weg zur Möllner Landstraße und ins Ortszentrum von Glinde.

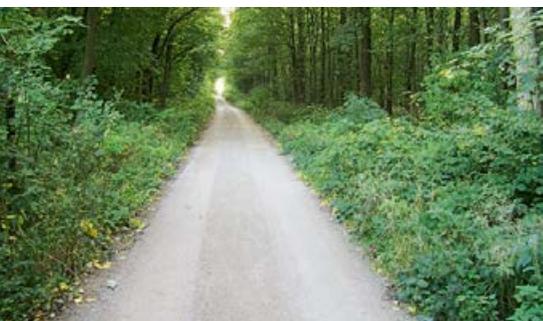
Folgen Sie dem Verlauf des Weges. Links und später auch rechts erstreckt sich der Golfplatz. Der Weg führt in einer Kurve nach rechts, vorbei an wenigen Besiedelungen und wird wieder zum Sandweg. Am Ende des Waldweges biegen Sie links ab, gelangen erneut auf einen asphaltierten Weg und folgen dessen Verlauf bis zur nächsten Gabelung, an der Sie links bleiben. Sie überqueren einen kleinen Bach und gelangen in den Wald (zum Staatsforst Trittau gehörend) hinein. An der Kreuzung nehmen Sie den Abzweiger nach links Richtung Ahrensburg/Glinde, der später auch über Bahngleise führt, bis Sie auf eine Straße stoßen, deren Radweg Sie nach rechts bis zur Ampel am OBI-Markt folgen. Überqueren Sie die Kreuzung an der Ampel diagonal und folgen Sie dem Sandweg Richtung Aumühle an der grünen Lärmschutzmauer entlang, bis Sie links in die Straße Schlehenweg an der Ampelkreuzung einbiegen können. Hier nehmen Sie den Sandweg, der rechts in der Kurve am Sperrgitter beginnt und sich durch Rasenflächen an zwei Spielplätzen

vorbeischlängelt und wieder in die Felder führt. Sie stoßen auf den asphaltierten Bummereiweg, in den Sie zunächst rechts und dann gleich hinter der Brücke links einbiegen, er führt parallel der Kreisstraße 80 leicht hügelabwärts in einer Rechtskurve am Regenrückhaltebecken vorbei. Sie nehmen den Weg links, der parallel zur Carl-Herrmann-Straße verläuft. Sie befinden sich nun in Neu-Schönningstedt. Überqueren Sie nun den Oher Weg und biegen in den Haidkoppelweg ein, dem Sie bis zum Ende folgen. Sie stoßen auf die Möllner Landstraße, die Sie wiederum überqueren und in den Heideweg einbiegen, dem Sie bis zur Kurve an der Eichenallee folgen, um dann links in den Sandweg an der Kieskuhle einzubiegen. Diesem Weg folgen Sie Richtung Spitzwald immer geradeaus, über eine Brücke und am Biotop vorbei. Zur Rechten hören und sehen Sie die Anschlussstelle der Autobahn 24. Der Weg windet sich nach links und mündet in die Straße Hinter den Tannen, der Sie wiederum folgen, bis Sie geradeaus den Wanderweg zum Mühlenteich erreichen.



Glinde

Sie umrunden den Mühlenteich nördlich, indem Sie sich rechts halten und verlassen den Weg erst am Ende des Teiches an der Straße Kupfermühlenweg in die Sie nach rechts leicht hügelwärts einbiegen. Wenn Sie nun am Ende der Straße den Willinghusener Weg erreicht haben und nach rechts schauen, erkennen Sie schon den Waldparkplatz, von dem aus Sie gestartet sind.



Naherholung pur: der ökologische Erlebnispfad

Der ökologische Wanderpfad bietet nicht nur einen wunderschönen Spaziergang durch den Gliner Stadtwald, sondern mit zahlreichen Erlebnisstationen auch Spaß und Wissen für die ganze Familie. Die Routenlänge des Rundwanderweges beträgt rund dreieinhalb Kilometer. Wer bei guter Wetterlage gemütlich spazieren geht, bewältigt die Strecke in ca. eineinhalb Stunden. Zwischendurch lädt ein Rastplatz zu einer Erholungspause ein. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Picknick?

Die stormarnsche Kulturlandschaft, so auch rund um Glinde, ist geprägt von knickumsäumten Feldern und Wiesen. Knicks sind Gehölze, Büsche und Dornensträucher, die in Reihe auf einen steilen Erdwall gepflanzt wurden.

Seit dem 18. Jahrhundert wurden Flurstücke auf diese Art sichtbar abgegrenzt. Das Vieh konnte so auf bestimmten Flächen gehalten werden. Der vom Erdaushub entstandene Graben diente zusätzlich als Begrenzung. Alle 10 – 15 Jahre sollten Knicks im Winterhalbjahr (Oktober – März) auf den Stock gesetzt werden, also bis kurz über den Stumpf zurückgeschnitten werden.

Sie treiben wieder neu aus, wachsen dichter nach und erfüllen ihren Zweck als Windbrecher, natürlicher Schneezaun und als Nahrungsquelle und Brutplatz für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. In früheren Zeiten diente das Knickholz auch als Brennmaterial.



Neben einem großen Naherholungsfaktor wurden bei der Anlage des Pfades kulturhistorische Sehenswürdigkeiten wie die Kupfermühle (Glinger Mühle), der Findling im Friederici-Park sowie das bronzezeitliche Hügelgrab mit einbezogen. Sie sind auch Zeitzeugen der Stadtgeschichte. Die vorhandene Wegführung gewährleistet eine hervorragende Anbindung zum Naherholungsgebiet Mühlenteich sowie dem Rad-/Wanderweg entlang der Glinger Au.

Während Ihrer erlebnisreichen Wanderung werden Sie von einem roten Ameisenmotiv begleitet, welches Ihnen an den entsprechenden Weggabelungen als auffällige Wegkennzeichnung dient, um auf dem sicheren Pfad zu bleiben. Das Finden der Wegweiser bereitet vor allem Kindern Freude und weckt ihren Entdeckergeist. Deswegen können Sie auf der Homepage der Stadt Glinde auch einen Schnitzeljagd-Bogen mit Fragen zum Erlebnispfad ausdrucken. Aber auch für Erwachsene gibt es im Wald viele spannende Dinge zu entdecken. Wussten Sie zum Beispiel, welches Lebewesen die meisten Waldschäden verursacht?

Ausgangspunkt des Glinger Erlebnispfades ist die Übersichtstafel (Station 1) am Mühlenteich gegenüber dem Parkplatz Kupfermühlenweg. Auf der Kartenübersicht können Sie sehen, wo Sie sich befinden. Von nun an folgen Sie dem roten Ameisenmotiv und werden so auch ohne Karte sicher durch den Rundweg geleitet.

Starten Sie zunächst in Richtung Willinghusener Weg zum eiszeitlichen Findling (Station 2), den Sie schon nach circa 125 Metern erreicht haben. Der große Glinger Findling ist ein Überbleibsel der Eiszeit und wurde in der ehemaligen Kies- und Sandabbaugrube westlich des Spitzwaldes entdeckt. Bei der Umbenennung der Naherholungsgebietes Mühlenteich 1984 in „Friederici-Park“ ehrte man den verstorbenen Bürgermeister mit dem Findling an seinem heutigen Platz. Der Findling selbst hat auf der Höhe von einem Meter einen Umfang von 8,72 Metern und besteht aus Granit. Er ist ein Gesteinsbrocken, der während der Eiszeit von einem Gletscher vermutlich aus dem schwedischen Raum bis ins heutige Glinde verfrachtet wurde. Dies geschah während der Saale-Eiszeit vor rund 250 000 bis 140 000 Jahren, als weite Teile der nördlichen Halbkugel von gewaltigen Gletschermassen bedeckt waren. Nach weiteren 35 Metern überqueren Sie den Kupfermühlenweg und orientieren sich anhand des Wegweisers mit dem Mo-



Glinde



tiv der roten Ameise. Wenige Meter weiter geht es scharf rechts an den Stationen 3 bis 6 hangaufwärts Richtung Willinghusener Weg. Im Gliner Stadtwald ist der seltene Grünspecht heimisch geworden, den Sie mit Glück beobachten können. Bald stoßen Sie auf die erste Erlebnisstation „Zapfenwerfen“. Testen Sie Ihre Geschicklichkeit! Anschließend bewegen Sie sich rechts auf dem Willinghusener Weg in Richtung Willinghusen und kehren am Kreuzungspunkt Willinghusener Weg/Kupfermühlenweg/Papendieker Redder auf dem Papendieker Redder in südlicher Richtung (links abbiegen) um. Nach wenigen Metern biegen Sie rechts ab, überqueren eine Straße und erreichen die zweite Erlebnisstation.

Beidseitig des Weges sehen Sie die Fläche eines ehemaligen Fichtenbestandes, der aufgrund des starken Borkenkäferbefalls in einer Zwangs- und Sofortmaßnahme abgeholzt werden musste, damit eine weitere Verbreitung auf gesunde Fichtenbestände verhindert werden konnte. Mittlerweile ist die Fläche wieder mit Laubwald aufgeforstet und hat sich prächtig zum naturnahen Wald entwickelt. Nach einigen Metern biegen Sie rechts ab und wandern auf dem Weg in Richtung Norden an den Wiederaufforstungsflächen und einem Restbestand der Fichten entlang weiter. Hier erwartet Sie nun die Station „Rätsel des Waldes“, bei der Sie Ihr vorhandenes Wissen zu den verschiedensten Themenbereichen des Waldes überprüfen und bei Bedarf erweitern können.

Am Ende des Weges halten Sie sich bitte links in Richtung Station „Barfußpfad“. Dort können Sie sich für einen Moment Ihrer Schuhe und Strümpfe entledigen und barfuß die verschiedensten weichen, sanften Naturmaterialien wahrnehmen – ein Erlebnis, das sich niemand entgehen lassen sollte.

Nach wenigen Metern, linker Hand, Seitenweg erfahren Sie informativ, wie es um das Grundwasser im geologischen Untergrund steht. Denn hinter dem Zaun an der Station „Das Wasserschutzgebiet Glinde“ befindet sich die Brunnenanlage, welche dem Wasserschutzgebiet Glinde zuzuordnen ist. Wohnen auch Sie im Wasserschutzgebiet? Auf einer Karte können Sie nachschauen!

Entlang des Weges stehen die Stationen „Dendrophon“ und „Das Wachstum von Bäumen“. Jetzt können Sie kreativ mit den verschiedensten Holzarten und einem Hammer klangvolle Musik erzeugen.

Wenn Sie weiter wandern, gelangen Sie bald auf einen Weg, der von zwei Knicks eingerahmt ist. Knicks sind naturnahe Hecken, die der Flora und der Fauna als Lebensraum dienen. Die beidseitig an einem Wirtschaftsweg angelegten Knicks bezeichnet man als Redder. Anschließend biegen Sie scharf links in Richtung der Stationen „Pilze“ bis „Einheimische Singvögel“ nach Osten ab. Dort entdecken Sie gleich zwei Erlebnisstationen, die Sie aktiv – auch mit Ihren Kindern – ausprobieren sollten.

Nach der Station „Einheimische Singvögel“ biegen Sie links ab und nach wenigen Metern erwartet Sie dort die Station „Der Boden lebt“, die das vielfältige Leben im Waldboden schildert. Von dort aus biegen Sie scharf nach rechts ab. Nach einer kurzen Distanz erwartet Sie schon die nächste Station „Waldtelefon“. Viel Spaß beim Telefonieren!

Haben Sie die Schonung mit Stieleichen (Station „Bergahorn“) und Nadelhölzern (Fichte, Douglasie, Kiefer, Lärche) passiert, erreichen Sie in wenigen Sekunden den bronzezeitlichen Grabhügel. Dieser wird im Volksmund auch als Hünengrab oder Hügelgrab bezeichnet. Diese Gräber sind kulturelle Relikte aus der vergangenen Zeitepoche der Bronzezeit und sind als



Glinde

kulturhistorische Denkmäler zu bewerten. Von den ehemals 24 Grabhügeln im Stadtgebiet von Glinde sind nur noch drei sichtbar. Die anderen sind überwiegend durch die Siedlungsentwicklung zerstört worden. Die Grabhügel weisen in den verschiedenen Epochen unterschiedliche Bestattungsarten auf. Häufig wurde ein älterer Grabhügel als Begräbnisstätte späterer Generationen weiter benutzt, sodass er manchmal zu einer beträchtlichen Größe heranwuchs.

Unmittelbar vor der gerade besichtigten Station befindet sich auf einer kleinen Lichtung endlich der Rastplatz, der sich ideal für eine Erholungspause und ein Picknick im Walde eignet. Nach einer gemütlichen Pause verlassen Sie den Rastplatz und überqueren den Papendieker Redder in östlicher Richtung. Vier weitere Stationen befinden sich in dem Waldstück zwischen dem Papendieker Redder und dem Willinghusener Weg. Dort sind die meisten

Erlebnisstationen vorhanden. Neben Balancierbalken und Waldschaukel befindet sich hier auch die Station „Weitsprunggrube“. Sollten Sie weiter als ein Reh springen, wird es Zeit, dass Sie sich bei einem Leichtathletikverein vorstellen!

In dem oben genannten Bereich spazieren Sie in Richtung Willinghusener Weg an einer eingezäunten Aufforstung entlang. Diese Fläche wurde nach starken Sturmschäden zur Jahreswende 1992/93 wieder aufgeforstet. Das hier auftretende Schmalblättrige Weidenröschen siedelt sich vorzugsweise auf Lichtungen und Kahlschlägen an und ist auch in anderen Bereichen der Stadt häufig anzutreffen. Bei der nächsten Station können Sie die fleißige Rote Waldameise während ihrer Arbeit beobachten. Die Waldameisen sind im Glinde Stadtwald wegen der sandigen Böden und wegen des Nadelwaldbestandes mehr als zahlreich vertreten. Diese Spezies steht unter besonderem Naturschutz und ernährt sich auch von den Larven der Borkenkäfer. Nach Überquerung des Willinghusener Wegs biegen Sie links ab und gehen nach einigen Metern rechts hangabwärts. Dort erwartet Sie die Station „Vom Urwald zum Nutzwald“, welche auch die Entwicklung des Waldes in Deutschland zum Thema hat. Am Ende des Weges biegen Sie an der Weggabelung rechts ab in Richtung Togohof zu den zwei weiteren Stationen. In diesem Abschnitt beginnt auf der linken Seite des Weges auf der Höhe der Station „Die Bäume des Waldes“ ein infolge der allgemeinen Grundwasserab-



senkung trocken gefallener Erlen-Birken-Bruchwald. Das Absinken des Grundwassers entsteht durch die Bebauung, ggf. Trinkwasserförderung, schnellere Oberflächenableitung und den vor Jahren betriebenen Kiesabbau im gesamten Mühlenteichgelände. Die Stelzwurzeln vieler Erlen weisen auf den damaligen höheren Wasserstand hin. Der typische Torfboden und ehemalige Torfstiche sind auch heute noch gut erkennbar. An der nächsten Station entdecken Sie Wissenschaft pur: Die Fotosynthese stellt den fundamentalen biosynthetischen Prozess dar, von dem jegliches Leben auf der Erde abhängt. Es sind die grünen Pflanzen, die die Fähigkeit besitzen, energiereiche komplexe organische Stoffe aufzubauen, die den Pflanzen selbst und allen anderen Lebewesen als Nahrungsgrundlage dienen. Ein Beispiel: Eine 100-jährige Buche hat rund 600 000 Blätter und 1 200 Quadratmeter Blattfläche, mit der sie an einem Sonntag 9 400 Liter Kohlendioxid aufnimmt und entsprechend 9 400 Liter Sauerstoff erzeugt, 400 Liter Wasser verdunstet und 12 Kilogramm Kohlenhydrate bildet. Der abgegebene Sauerstoff reicht aus, um den Tagesbedarf von etwa zehn Menschen zu decken.

Nach dieser nächsten Station gehen Sie links in Richtung Togohof am Alten- und Pflegeheim vorbei. Nach dem Togohof geht es links und entlang der Glinder Au in nördlicher Richtung zur letzten Station „Kupfermühle bzw. Glinder Mühle“. Vermutlich wurde im Jahre 1111 nach Christus der Mühlenteich von den Schauenburger

Grafen angelegt. Die anschließend am Mühlenteich erbaute Kupfermühle ist wohl das älteste Gebäude in Glinde und höchstwahrscheinlich die älteste Getreidemühle im Stormarner Raum. 1229 n. Chr. ist die Mühle in einer Schenkungsurkunde des Grafen Adolf von Holstein erwähnt worden. Heute findet man das Mühlrad auch als Wahrzeichen im Glinder Stadtwappen wieder. Im Jahre 1679 pachtete der Handelsmann Alberding aus Hamburg die Mühle von Herzog Christian Albrecht und baute sie zu einer Kupfermühle um. Bis zu dem Jahr 1849 wechselten nun häufig die Besitzer, dann brannte die Mühle ab und wurde anschließend sofort wieder aufgebaut.

Nur noch wenige Schritte trennen Sie vom Ausgangspunkt, der Übersichtstafel. Sie möchten noch mehr Natur erleben? Dann gehen Sie doch eine Runde um den Mühlenteich, der mit vielen verschiedenen Biotop-Typen umgeben ist. In der Nähe der Kupfermühle gibt es außerdem eine öffentlich zugängliche Feuerstelle.

**Für weitere Informationen
und Anregungen wenden Sie
sich bitte an die
Stadtverwaltung, Bauamt
(Tel.: 040 71002350)**

Regelmäßige Veranstaltungen in der Stadt Glinde

| Was | Wann | Wo | Inhalt |
|-----------------------------|---|--|--|
| Kunstaustellungen | 2-monatlicher Wechsel | Gutshaus, Erdgeschoss Möllner Landstraße 53 Info-Tel.: 040 71000411 | Vernissagen jeweils am 1. Donnerstag in den geraden Monaten, wechselnde Ausstellungen aus den Bereichen Malerei, Grafik, Fotografie u. v. a. |
| Kino | i. d. R. jeden 2. Donnerstag im Monat | Gutshaus, Kaminraum, Erdgeschoss Möllner Landstraße 53 Info-Tel.: 040 71000411 | Gezeigt werden aktuelle Filme und auch Klassiker, teils OmU |
| Triglindeade | ein Samstag im Januar, 14 – 18 Uhr | Treffpunkt wird in der Tagespresse bekannt gegeben Info-Tel.: 040 7110207 | Wanderung mit Spiel und Spaß rund um die Region, mit Einkehr |
| Autofrühling | ein Sonntag im März, ab 10 Uhr | Marktplatz in der Stadtmitte Info-Tel.: 040 71002230 | Regionale Autohändler präsentieren die neuesten Modelle, Rahmenprogramm für Jung und Alt, verkaufsoffener Sonntag |
| Osterfeuer | Ostersamstag, bei Dämmerung | Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg | Großes Osterfeuer mit Rahmenprogramm |
| Kinderbekleidungsflohmärkte | jeweils letzter Sonntag im April, Juni, August, September | Wiese neben dem Gutshaus Info-Tel.: 040 71000415 | Zahlreiche private Stände, Kaffeestube |
| Form-A(r)t | ein Wochenende im April | Marcellin-Verbe-Haus Markt 2 Info-Tel.: 040 7112321 | Internationale Kunstausstellung mit ca. 2 000 Exponaten aus Malerei, Grafik, Druckgrafik, Bildhauerei, Objektkunst und Fotografie |
| Vereinsforum | ein Samstag im April, alle 2 Jahre, 11 – 17 Uhr | Marcellin-Verbe-Haus Markt 2 | Ehrenamtsmesse mit zahlreichen Ständen der regionalen Vereine und Verbände, Bühnenprogramm, Kaffee und Kuchen, Speis und Trank |
| Glinder Kulturwochen | Mitte April – Mai s. gesondertes Programm | s. gesondertes Programm | zahlreiche Veranstaltungen, z. B. Theater, Konzerte, Lesungen, Tanzvorführungen, Kunstausstellungen, Straßenkonzerte |
| Frühschoppen | Mai, letzter Sonntag der Kulturwochen, 11 – 14 Uhr | Wiese auf dem Mühlengelände, Kupfermühlenweg | Livemusik, Bewirtung, Brotbacken im historischen Lehmbackofen |

| Was | Wann | Wo | Inhalt |
|----------------------------|--|--|--|
| Fischzug | ein Samstag im Mai/Juni 13 – 21 Uhr | Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg | Zahlreiche Stände, Musik, Speisen und Getränke, Mitmachprogramm für Kinder |
| Marktvergnügen | ein Wochenende im Mai, Sa. ab 17 Uhr, So. ab 11 Uhr | Marktplatz in der Stadtmitte | Bühnenprogramm, Speis und Trank |
| Bauernmarkt/ Mühlentag | Pfingstmontag, 11 - 18 Uhr | Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg Info-Tel.: 040 7112329 | Kunsth Handwerk, Kulinarisches, Historisches, Brot aus dem Lehmbackofen |
| Ferienprogramm | 2 Wochen in den SH-Sommerferien | Spinosa u. a. Schlehenweg 1 A Info-Tel.: 040 71002221 | Ausflugsprogramme und Aktionen |
| Mühlenfest | 1. Samstag im August, 14 – 22 Uhr | Gelände am Mühlenteich Kupfermühlenweg Info-Tel.: 040 710 7112329 | Buntes Programm für Groß und Klein: Kaffee und Kuchen, Gegrilltes, Musik & Tanz, Spiele, Brot aus dem Lehmbackofen |
| Marktfest | August/September erster Samstag nach den Schleswig-Holstein-Sommerferien 15 – 23 Uhr | Marktplatz in der Stadtmitte Info-Tel: 040 71002212 | Die Gliner Vereine und Verbände bieten kulinarische und musikalische Höhepunkte an zahlreichen Ständen. Kinder können bei der beliebten Laufkartenaktion attraktive Preise gewinnen. |
| Tanzsportveranstaltungen | Herbst/Winter | Tanz-Zentrum Am Sportplatz 98 b am Entrée-Hotel | Nationale Tanzsportveranstaltungen (z. B. Deutsche Meisterschaften, Ranglistenturniere etc.) |
| Panorama Gewerbemesse | ein Wochenende im September, alle 2 Jahre | Sporthallen und Freigelände des Schulzentrums Oher Weg 24 Info-Tel.: 040 7111920 | Regionale Aussteller aus Handel, Handwerk und Dienstleistung, musikalisches Rahmenprogramm, Verlosung, Messebahn, Speisen und Getränke |
| Open Mike – Autorenacht | ein Freitag Ende September, Beginn 20 Uhr | Gutshaus, Kaminraum, Erdgeschoss Möllner Landstraße 53 Info-Tel.: 040 71002212 | Autoren aus dem norddeutschen Raum lesen aus ihren Werken (Kurzgeschichten, Gedichte, Romanauszüge) mit Livemusik in den Pausen und Speisen & Getränken |
| Glinde Kreativ | ein Wochenende im Oktober, 10 – 18 Uhr | Marcellin-Verbe-Haus und Rathaus Markt 1 + 2 Info-Tel.: 040 7111920 | Zahlreiche Kunsthandwerker aus ganz Deutschland bieten Raffiniertes, Ausgefallenes und Lieblingsstücke an. Rahmenprogramm mit Musikcafé |

Glinde

| Was | Wann | Wo | Inhalt |
|-------------------------------|--|--|---|
| Theater im Forum | Oktober – April 1 x im Monat, samstags, Beginn jeweils 20 Uhr | Schulzentrum Oher Weg 24, 21509 Glinde Info-Tel.: 040 71002212 Es stehen 415 Plätze zur Verfügung. | Ein Abonnement ist möglich. Zum April eines jeden Jahres erscheint das Programmheft. In Glinde gastieren ausschließlich renommierte Tournée-Theater (z. B. Ohnsorg Theater, Hamburger Kammerspiele, Ernst-Deutsch-Theater, Winterhuder Fährhaus, Altonaer Theater, Junges Musiktheater Hamburg u.v.m.) Das Repertoire reicht vom Lustspiel über Gegenwartsdramatik bis zur Opera Breve. |
| Glinder Guts- hauskonzerte | 1. Freitag im Monat von November bis März | Gutshaus, Kaminraum, Erd- geschoss, Möllner Landstraße 53, Info-Tel.: 040 71000411 | Klassik in Variationen |
| Weihnachts- märchen | Anfang Dezember | Festsaal im Marcellin-Verbe- Haus, Markt 2 Info-Tel.: 040 7104734 | Kindgerechte Märchen gespielt vom Theoter ut de Möhl |

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie unter: www.glinde.de Veranstaltungskalender.



Wassergymnastikzeiten:

Dienstag, Mittwoch,

Donnerstag: 8:45 – 9:15 Uhr

Mittwoch: 17:45 – 18:15 Uhr

Keine Zusatzkosten! Sie zahlen nur den Eintrittspreis! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.freizeitbad-reinbek.de

Telefon 040-722 93 27



Gastfreundlichkeit in Glinde



Die Kultur- und Freizeitwelt hält in Glinde für jeden Geschmack etwas bereit. Das gilt auch für die große Bandbreite an kulinarischen Angeboten. Auch wer eine Übernachtungsmöglichkeit sucht, wird in Glinde und Umgebung das passende Arrangement finden.

Hotel und Restaurant „Sirtaki“
Markt 4, 21509 Glinde
Telefon: 040 7107076
www.hamburgportal.de/html/sirtaki.htm

Entreé Hotel Glinde
Am Sportplatz 98 b, 21509 Glinde
Telefon: 040 71188-0
Telefax: 040 71188288
www.akzent-classichotel-glinde.de

Ristorante San Lorenzo
Kupfermühlenweg 2, 21509 Glinde
Telefon: 040 7112424
Telefax: 040 88162004

